

Ballade vo däm, wo nie zueglost het

Losit guet zue, was nech itze verzeue,
dass's öich de nid so geit wi däm,
wo nie het glost, was die angere gseit hei
u nächär prezys wäge däm
sys Läbe so truurig het müesse . . doch haut,
i verrate nid aues vorus,
drum losit, wi gseit, vo däm Ma u sym Übu
u zieht öier Lehre dadrus.

Är het aus Bueb scho, we d'Mueter ihm grüeft het,
nid öppe g'antwortet: "Ja",
nid emau "hie" oder "he" oder "was" —
dir gseht, es fat nid grad guet a,
und i dr Schueu, we d'Lehrere gseit het:
"Chinder, itz losit guet zue! "
de het är sech gseit: "Hm, dä kennen i scho,
vo däm han i nadina gnue."

Sogar dr Ruef vom Vaterland
het är nöie nid richtig verno;
är isch echly z'spät näbem ne Polizischt
hingedry i d'Regrutteschueu cho.
Aber so lut wi si dert o hei brüelet,
är het ne nid zueglost, dä Ma,
drum het me ne, dass er nid au dermit astecki,
zimli gly wider etla.

Är packt sys Wärli, seit "tschou mitenanger",
u trappet dür ds Steddtli ab hei,
's het grägnet u gchuttet, u drum isch's passiert,
dass dr Luft grad e Zieguste
het abegwäjt, grad uf dä Ma zue, doch eine
wo's zuefäuig gseh het, rüeft no:
"Pass uf, 's chunnt e Steil! "
doch är lost haut nid,
mi gseht scho, wie's mues usecho.

Mir wei itze für nes Momäntli dä Stei
verla u haub öbe la schwäbe,
u üs vor däm schröckligen Ändi chly bsinnen
über das elände Läbe,
wo itz da us Mangel a Ufmerksamkeit
so früezytig ufhört bestah:
Dir gseht, wär nid zuelost, dä cha dermit rächne,
dass är sys Läbe mues la.

Auerdings isch is für dasmau dä Ma
no knapp dervocho mit em Läbe,
u zwar nume wüu mir i'r vordere Strofe
dr Stei echly z'lang hei la schwäbe . . .
är het no grad drunger ewägg möge bcho,
ds nächscht Mau aber nümme so ring:
i bruuche ja nume die Strofe nid z'singe,
de gheit ihm dr Stei uf e Gring.